

seren Vorrath angewendet, sondern auch nachgehendts alles daßjenige, so wir in Heusern gehabt, vnß lieb gewesen vnd etwa einer von seinen verstorbenen liebsten Elttern vnd Befreundten erblichen [Weise], theils mit sauerm Schweiß vnd harter Müehe vnd Arbeith bekommen vnd seinen Kindern fürgesparet gehabt [hat], verkauft vnd dahin verwendet [hat] — ja auch vber alles, da dergleichen nichts mehr vorrätzig vorhanden gewesen, noch darzue mit Entlehnungen vnd Vffnehmung vielen Gelds in der Statt Basel (wie E[urer] W[eisheit] vnd einer ersamen Burgerschaft laider mehr alß genugsam bekandt) vnd auch sonst vnserer noch vbrige ligende Güethlen dermaßen verpfendet vndt versetzt — daß auch das Kindt in Mutterleib noch inskünftig daselbige zue empfinden haben würdt. Vnd dises ist alles der Meinung beschehen, weil wir erstlich als Vnderthanen vnserer vorgesetzten hohen Obrigkeit in alleweg zu gehorsamen vns vor Gott schuldig erkandt, anderstheils aber, da(ß) wir in Hoffnung gestanden, es werde der getrewe Gott dermahlen eins [t] an diße große landtsverderbliche Trangsahlen mit gvetem beständigen Frieden ein erwünschtes Ende machen vnd vns also von disem Beschwerden entledigen, inmaßen von dem durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Friderich Marggrafen zue Baden vnd Hochberg, Landtgraven zu Saussenberg, Graven zur Spanheimb (= Sponheim) Lahr vnd Mohlberg etc., vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn wir je vndt allewegen dise gnedige Verrostung empfangen.

Nachdeme aber, wie jetz gemelt, all vnser zeitlichs Vermögen vff vnd dahin gewesen vnd vns niemanden nichts mehr vorstreckhen wöllen, weil vorhin der Mertheil vnserer Güeter bald zwey- oder dreyfach veretzt gewesen, vnd dieße landtsverderbliche Vnrue nicht ab-, sondern, wie laider — Gott erbarmt — die tägliche Erfahrung vnd der Augenschein in dißer löblichen Statt Basel mit sich bringt, je lenger je mehr zugenommen, wir aber dem frömbden Kriegsvolckh die begerthe, vns vfferlegte Contribution wegen großer Armuth vnd Dürfftigkeit nicht mehr abrichten vnd erstatten können, ist es endtlichen mit vns dahin gekommen, daß der Feindt ein Orth vnd Fleckhen nach dem andern feindtlich angegriffen, mit Rauben, Stehlen, Morden, Brennen vnd andern vnerhörten Thaten vberaus großen Schaden gethan, mit den Leüthen, Mäns- vnd Weibspersohnen, so [er] sie angetroffen, vbel gefahren, dieselbe [n] geschendet, todt nidergehawen, gestochen vnd geschoßen, theils sowoll geist- alß weltliche, mit sich hinweg gefürth, auch vber daß (= überdies) in vielen namhafften Dörffern mit Feuer vberaus großen Schaden gethan, vnd in summa mit vns armen Leuthen bißhero, gantz vnverschuldter Weiß (vnd allein darvmb, weil wir nichts mehr vbrig haben vnd hergeben können), also barbarisch vnd vnmenschlicher weiß procedirt, daß es ein harten Stein erbarmen möchte. Solchem Jamer vnd großem Elend nun (welchen wir laider — Gott im Himmel seye es geclagt — nicht genugsam beschreiben vnd erzehlen können) vmb etwas zu begegnen vnd das Leben zue retten, haben sich der mehrertheil Leuth aus den Dörffern vnd iren Wohnungen hinweg, theils in die Statt Basel, theils hin vnd wider in die Wildnußen vnd Wäld mit Weib vnd Kindern begeben, vnd eine geraume Zeit allda mit großer Beschwerdt der Alten vnd Jungen vffgehalten, getröster Hoffnung, der liebe Gott inen balden wider zu irem Hauß- vnd Heimbeußen gnediglich verhelffen werde; inmaßen auch wir andere, alhie wohnende, in gleichmeßiger Hoffnung gestanden, daß es sich vielleicht nur etliche Tag oder wenig Wochen verweylen vnd alßdann